

82 neue Wohnungen

Sozialbau feiert Richtfest des Wohnparks »Jakobwiese West«

Kempten – Im Westen nichts Neues? Nicht ganz, denn die Sozialbau feierte auf ihrem Baugelände des Wohnparks »Jakobwiese West« am Freitag Richtfest. Auf diesem Areal baut die Sozialbau derzeit auf rund 9000 Quadratmetern an der Alfred-Weitnauer-Straße ein neues Wohnquartier mit insgesamt 82 neuen Wohnungen mit 93 Tiefgaragenplätzen. Im ersten Bauabschnitt werden vier Häuser erstellt, die im Frühjahr bezugsfertig werden.

Die Häuser bieten Zwei-, Drei-, Vier- und auf Wunsch auch Fünf-Zimmer-Eigentumswohnungen mit Balkonen in

auch schon die ersten Wohnungseigentümer besuchten, ließ es sich Sozialbau-Geschäftsführer Herbert Singer nicht nehmen, aus seiner Sicht ein paar grundsätzliche Fakten zur Lage des sozialen Wohnungsbau in Kempten anzusprechen. „Ist Wohnen plötzlich unbezahlbar geworden?“ Diese Frage stellte Singer an den Beginn seiner Ausführungen und gab gleich darauf die Antwort: „Ja und Nein. Die Ansprüche an Immobilien potentieller Mieter oder Käufer von Eigentumswohnungen ist in den vergangenen Jahren sukzessive gestiegen. Energetische Optimierung, haustechnischer

Immobilien Ausschau halten. Diese Bevölkerungsgruppe sei bereit und in der Lage, für die zuvor erwähnten Ansprüche auch den erforderlichen höheren Mietzins oder Kaufpreis zu bezahlen. Denn eins steht für den sozialen Wohnungsbau-Experten Singer fest: mit einem Quadratmeter-Preis von sechs- und sieben Euro ist im Premium-Bereich „nix zu machen“.

Laut Singer waren es die Jahre 1995 bis 2005, in denen zu wenig Wohnfläche entstand. Seinerzeit spekulierten viele in der Hoffnung auf phantastische Renditen mit ihrem Vermögen bevorzugt an den weltweiten



Den Richtspruch verlesen die Zimmerleute in Anwesenheit von OB Dr. Netzer und zahlreichen Stadträten. Auf dem Gelände im Kemptener Westen entstehen derzeit 82 Wohnungen mit 93 Tiefgaragenplätzen.

Foto: Spielberg

Süd- und Westausrichtung bzw. im Erdgeschoss mit Terrassen und privatem Gartenanteil. Alle Eigentumswohnungen im Wohnpark »Jakobwiese-West« sind barrierefrei mit Aufzug erschlossen. Die Wohnanlage stellt zudem um von Gas- auf Fernwärme mit einem hohen Anteil an regenerativer Energie aus dem Blockheizkraftwerk des KKW am CamboMare.

Beim Richtfest am Freitag, das neben Stadträten, beteiligten Baufirmen und Architekten,

Komfort, Barrierefreiheit vom Keller bis zum Dachstuhl, beste Infrastruktur im Wohnumfeld, ansprechende Außenanlagen, das alles sind Kriterien, die wir uns für unser Wohnumfeld wünschen. Und das am besten noch zu einem günstigen Preis“, so Singer. Nach dessen Einschätzung ist es derzeit gerade ein Klientel von Menschen im Alter von 50 plus, die einen hohen Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen, zahlungskräftig sind und die nach

Börsen. Erst nach der weltweiten Bankenkrise wurde in Deutschland wieder mehr in Sachwerte investiert. So erholt sich laut Singer der Wohnungsmarkt gerade in den kleinen bis mittleren Städten Deutschlands. Er wünsche sich aber von der Politik nachhaltige Rahmenbedingungen, insbesondere keine Verschärfung der Kapazitätsgrenzen und Mietpreisbremsen, die diese positive Entwicklung gefährden könnten. „Wir bräuchten einfach

mal Ruhe und unaufgeregte Unterstützung und weniger Rufe nach Subventionen“, so Sozialbau-Geschäftsführer Herbert Singer an die Politik.

OB Dr. Ulrich Netzer griff in seiner Richtfest-Rede die Wünsche der Sozialbau auf und bedankte sich für die jahrelange, gute Zusammenarbeit mit dem städtischen Partner. Netzer forderte von mancher Fraktion mehr Einsicht, wenn es um die Bebauung von vorhandenen Baulücken im Stadtgebiet gehe. Die Zukunft des städtischen Wohnungsbaus sehe er eher in der Verdichtung, als in der Ausweitung in stadtnahe Flächen, so Netzer.